



## **Vorwort**

### **Liebe Kolleginnen und Liebe Kollegen,**

die Ausgabe „2024/ 2“ liegt Ihnen vor und wir freuen uns sehr, dass auch diese Ausgabe aus Beiträgen zustande gekommen ist, die aktuelle und bedeutende Themen diskutieren. Im Folgenden präsentieren wir Ihnen diese Beiträge in den folgenden Rubriken:

Der Fachbereich *Literaturwissenschaft* beinhaltet drei Beiträge: Der erste Beitrag analysiert den existenziellen Kampf der ostdeutschen Journalistin Josefa Nadler, die in Monika Marons *Flugasche* (1981) ihr wahres Ich sucht, sich von inneren und äußeren Zwängen befreit und deren Prozess der Selbstverwirklichung hermeneutisch unter den Aspekten des Selbstseins, des Nicht-Selbstseins und der Gestaltung von Möglichkeiten untersucht wird. Der zweite Artikel untersucht, wie deutsche Orientalisten, darunter Hammer-Purgstall und seine Nachfolger, vom 19. bis frühen 20. Jahrhundert die türkische Literatur beschrieben und wahrnahmen, indem sie historische Entwicklungen, Inhalte und Vergleiche zu anderen Literaturen darstellten, während politische Beziehungen wie die deutsch-osmanische Partnerschaft diese Beschäftigung förderten. Der dritte Artikel beleuchtet, wie Bernhard Schlinks Roman *Die Enkelin* (2021) die Auseinandersetzung der dritten Nachkriegsgeneration mit deutscher Geschichte, familiären Geheimnissen und ideologischen Konflikten darstellt, indem er die Verstrickung persönlicher Beziehungen mit historischen Traumata und gesellschaftlichen Spannungen zwischen Vergangenheit und Gegenwart thematisiert.

Der Fachbereich *Sprachwissenschaft* beinhaltet einen Beitrag: Die Studie konzentriert sich aus pragmalinguistischer Perspektive auf die Nutzung von Twitter als Kommunikationsmittel während der Corona-Pandemie und untersucht anhand ausgewählter Tweets von Behörden, Institutionen und Virologen die illokutionären Zwecke und Sprechakte gemäß Searles Klassifikation, um deren Textfunktionen und Handlungswerte zu bestimmen.

Die Rubrik *Erziehungswissenschaft* ist mit vier Artikeln vertreten: Der erste Artikel analysiert die potenziellen Vorteile der innovativen Methode des Bookdating zur Förderung der Lesemotivation bei DaF-Lehramtsstudierenden, indem er die Auswirkungen dieser Methode auf das Leseverhalten und die Einstellung zum Lesen diskutiert und gleichzeitig Impulse für deren Anwendung in der DaF-Lehrerbildung sowie für empirische Studien zur Lesefreude und Lesemotivation gibt. Der zweite Beitrag untersucht die zunehmende Bedeutung der virtuellen Realität (VR) im Bildungswesen, insbesondere im Fremdsprachenunterricht, und hebt hervor, wie VR interaktive und immersive Lernumgebungen bietet, die die Entwicklung von Sprachfähigkeiten der Schüler in den Bereichen Hörverstehen, Sprechen, Lesen und Schreiben fördern, während gleichzeitig Herausforderungen wie hohe Kosten und technische Probleme berücksichtigt werden. Die dritte Studie beleuchtet die Lernstrategien einer Person, deren Aussprache sie als Muttersprachlerin erscheinen lässt, und zeigt, dass gezieltes tägliches Hörtraining während der Pandemie ihre Aussprache verbesserte. Der letzte Beitrag setzt sich zum Ziel, die emotionalen und kognitiven Wahrnehmungen von 10.-Klässlern beim Deutschlernen durch Metaphern zu untersuchen und daraus Impulse für einen motivationsfördernden Fremdsprachenunterricht abzuleiten.

Ein Artikel ist dem Bereich *Übersetzungswissenschaft* zuzuordnen: Die Arbeit widmet sich einer kontrastiven Analyse der Rechtssysteme der Türkei und Deutschlands und untersucht die lexikalischen sowie etymologischen Charakteristika der rechtssprachlichen Terminologie beider Länder auf Grundlage von Scheidungsurteilen.

Neben den Aufsätzen wird diese Ausgabe mit einem Bericht bereichert: Im Bericht „Abschlussbericht zu den Studierendenprojekten der Ege-Germanistik“ werden die spezifischen Details des Studienprojekts dargelegt.

Zum Schluss möchten wir allen Kolleginnen und Kollegen, die zu dieser vorliegenden Ausgabe beigetragen haben, unseren herzlichen Dank aussprechen, Sie auf den Redaktionsschluss für die nächste Nummer der Zeitschrift Mitte April des Jahres 2025 aufmerksam machen und Ihnen mit herzlichen Grüßen alles Gute für das neue Jahr 2025 wünschen.

Izmir, im Dezember 2024

Prof. Dr. Mehmet Tahir ÖNCÜ

(Im Namen der EditorInnen)